

# » Jüdisches Leben erleben

## Projektträger »

MIM  
Mädchen in Marzahn e.V.  
Glambecker Ring 80-82  
12679 Berlin  
Telefon: 030 9328152

## Projektzeitraum »

01.03.2008 - 31.12.2008



Kinder- und Jugendgruppe auf dem jüdischen Friedhof in Berlin Weißensee



Peer-Helper-Gruppe aus dem M3 beim Workshop

## Veranstaltungsreihe für Jugendliche

Fast ein ganzes Jahr lang hatten Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus Marzahn Mitte die Gelegenheit, innerhalb des Projekts „Jüdisches Leben“ dieses zu entdecken, zu beobachten und zu erleben.

Studenten der Humboldt Universität von der Gruppe „BlickWechsel“ waren die Initiatoren und beschrieben die Motive für ihr Engagement so: „Rückblickend auf unsere eigene Schulzeit können wir sagen, dass sich beinahe alles, was wir über Juden in Deutschland gelernt haben, auf die Zeit zwischen 1933 und 45 beschränkt. Nicht die jüdische Kultur wurde uns näher gebracht, sondern allein die Vernichtung derselben. Die enorme Bereicherung, die jüdische Menschen über Jahrhunderte hinweg für die kulturelle, soziale und wissenschaftliche Entwicklung Europas darstellten, übersieht man oft.“

Aus diesem Ansatz heraus wurde das Projekt entwickelt, welches die relativ festen Gruppen nutzten, um sich mit der jüdischen Kultur- und Religionsgeschichte auseinander zu setzen. Im besten Falle erhielten sie am Ende eine differenziertere oder gar neue Sicht auf das Judentum, auf aktuelle politische Ereignisse und auf die Geschichte.

In Workshops und Stadtwanderungen tauchten die Beteiligten in eine für sie neue Welt ein. Das Libeskind-Museum in Berlin Kreuzberg wurde durchwandert. Sie entdeckten das Innenleben einer Synagoge, lernten die Glaubensrituale der Juden verstehen und besuchten die jüdischen Friedhöfe Berlins in Weißensee und Prenzlauer Berg. Sie gingen dem Wort „koscher“ auf den Grund, erfuhren wie man Milchiges und Fleischiges trennt, feierten Schabbat und Chanukka nach. Die Jungen probierten eine Kippa auf und die Mädchen erlebten eine jüdische Bar Mizwa und das erste Lesen der Tora. Vor allem aber boten die anschaulich und altersgerecht gestalteten Workshops viel Diskussionsmöglichkeit, um Wissenslücken auszufüllen. Ein sehr gelungenes Projekt, das meinen die über 200 Teilnehmer/-innen und „so habe ich das noch nicht gesehen...“ formulierten z.B. Jugendliche aus dem Klub M3 ihren „Blickwechsel“ bezüglich der jüdischen Geschichte und Gegenwart.

» Handlungsziel 1.2.: Minderheitenperspektiven werden in die Planung und Gestaltung von Projekten und Veranstaltungen einbezogen. Abschottungstendenzen unterschiedlicher Gruppierungen werden in der konkreten Gestaltung von Veranstaltungen und Projekten überwunden.